Zur Geschichte der kath. Kirche St. Josef in Flims Waldhaus

Die Geschichte der Pfarrkirche St. Josef beginnt in diesem Jahrhundert. Kurz nach der Reformation hatte sich Flims zum neuen Glauben bekannt. Erst nachdem sich Flims Waldhaus um 1870 zu einem bekannten Sommerkurort entwickelte, brachte es die wirtschaftliche Situation mit sich, dass sich auch mehr und mehr Katholiken niederliessen. Es hat sich auch hier gezeigt, wie derartige touristische Vorgänge immer auch eine rasche Vermischung der Bevölkerung in konfessioneller und in sprachlicher Hinsicht gefördert hat.

In den späten 1920er-Jahren äusserten die damals etwa 100 Katholiken den Wunsch nach einer eigenen Kirche. Pfarrer Gartmann in Laax war damals kirchenrechtlich zuständig für Flims. Er ergriff die Initiative und erlebte 1934 die Grundsteinlegung der Kirche. Die Pläne für Kirche und ein angebautes Pfarrhaus hatte der Luzerner Architekt P.A. Furger entworfen. Am 24. Oktober 1937 wurde in dieser Kirche der erste Gottesdienst gefeiert. 1971 wurde Flims zusammen mit den Katholiken der Gemeinde Trin zu einer selbständigen Pfarrei, die heute etwa 700 Katholiken hat. Die Kirche bietet gut 220 Gläubigen Platz. Ende der 1960er Jahre wurde der Chor im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils erneuert und in den 1970er Jahren mit prächtigen Glasfenstern ausgeschmückt. Im Jahr 1989 wurde die Kirche einer Gesamtrenovation unterzogen und auf der Empore eine Orgel aufgebaut.

Die Glocken der Kirche wurden am 8. August 1965 geweiht. Initiant für diese Glocken war Herr Pfarrer Müller aus Köln, der Flims als Ferienort sehr schätzte. Zusammen mit Landsleuten und unterstützt von Gläubigen aus Flims sorgte er sich vorbildlich um die Finanzierung. Es verwundert daher nicht, dass die Flimser Glocken in der Eifeler Bronze-Glockengiesserei in Brockscheid (damals BRD) gegossen wurden.

Die Glocken sind in ihrem Klang abgestimmt auf die der evangelischen Kirche St. Martin in Flims-Dorf. Die harmonische Abstimmung der Glocken ist mehr als ein Symbol für das bereits damals herrschende gute ökumenische Klima und die gute Zusammenarbeit mit der politischen Behörde.

Kleine Chronik

von der Pfarrei Flims Waldhaus

begonnen von Robert Frank, Mai 1946

Im Jahre 1925 erfolgte die Einführung des kath. Sonntags-Gottesdienstes in Flims, zuerst im alten Schulhause bei der prot. Kirche in Flims- Dorf, dann im Parterre der Villa Badus. Die Gerätschaften und der Altar wurden einmal über Nacht aus dem Gottesdienstlokal im alten Schulhause gewaltsam entfernt und der Altar in ein Tobel hinuntergeworfen. In den Kellerräumen der Villa Badus ob der Post in Flims Waldhaus konnte ein neues Gottesdienstlokal gemietet werden, wo regelmässig an den Sonntagen Gottesdienst gehalten wurde, bis die neue Kirche bezogen werden konnte. Frau Burgstaller aus Basel war die eifrige Anregerin und Förderin, dass kath. Gottesdienste eingeführt wurde. In den Jahren 1930 bis 1934 erfolgte die sehr eifrige Geldsammlung durch H. H. Pfr. Martin Gartmann von Lumbrein, Pfarrer in Laax. Am 18. Mai 1934 begann der Kirchenneubau. Pläne: Architekt Furger, Luzern. Ausführung: Architekt Coray, Ilanz. Am 1. Juli 1934 Grundsteinlegung durch Kan. Vieli, Pfarrer in Fellers.

P. Odilo Zurkinden O.S.B. aus dem Kloster Disentis kam an sehr vielen Sonntagen nach Flims und hielt Gottesdienst und war ein beliebter Seelsorger. Am 24. Oktober 1937 erster Gottesdienst des neuen ersten Pfarrers von Flims H.H. Georg Käufler v. Weihnungszell, Württemberg, geboren 9. Oktober 1892, zuletzt Vikar in Arosa. Nach einem Jahr sehr erfolgreichen Wirkens starb Pfarrer Käufler am 18. November 1938 an den Folgen einer Lungenentzündung. Pfr. Käufler war bei der ganzen Bevölkerung sehr beliebt, auch bei den Protestanten. Der protestantische Pfarrer Caveng von Flims Dorf hielt an der Gemeindegrenze bei der Wegführung der Leiche eine Abdankungsrede.

Erst am 15. Juli 1939 erfolgte die Ankunft eines neuen Seelsorgers für Flims: Robert Frank von Ennetbürgen, Ktn. Nidwalden, geb. 13. Mai 1901.

Im Herbst 1939 erfolgte die Aufstellung der drei neuen Altäre. Am 19. März 1942 Aufstellung der beiden Seitenaltarbilder, gemalt und geschenkt von Prof. Carl Maria Hauser aus Wien, damals als Flüchtling in Flims lebend. Prof. C.M. Hauser, geboren in Wien im Jahre 1895 als Sohn des Regierungsrates Karl Hauser. Prof. Hauser machte als Offizier den Weltkrieg 1914 bis 1918 mit, wirkte nach dem Krieg als freischaffender Künstler und erwarb sich als Madonnenmaler einen Namen.

Am 5. Juli 1942 Einweihung des neuen Hochaltarbildes, gemalt und geschenkt von Prof. C. M. Hauser. Das Antoniusbild und das Bild des Kirchenpatrones, des hl. Josef, wurde ebenfalls von Prof. Hauser gemalt und der Kirche geschenkt.

Am 24. November 1943 starb H.H. Pfarrer Martin Gartmann, seit 1941 Pfarrer in Ruis, an einem Darmleiden. Pfarrer Martin Gartmann ist der sehr verdienstvolle Erbauer der St. Josefskirche in Flims. Seinem Bettelfleisse und seiner vorsichtigen Vorgehensweise bei den Bauarbeiten war es zu verdanken, dass die Kirche schuldenfrei bezogen werden konnte. Pfarrer Martin Gartmann war ein tief innerlicher, frommer Priester, er stellte auch den Erlös seiner schriftstellerischen Arbeiten dem Kirchenbaufond in Films zur Verfügung. Unter sehr grossem Leichengeleite wurde Pfarrer Martin Gartmann in Ruis beerdigt.

Juli 1947 neue Stationen: Hergestellt von Bildhauer Josef Gasser Lungern, Kt. Obwalden. Einzelpreis: 150 Franken.

November 1951: Neue Kirchenfenster, Ausführung J. Suess, Kunstverglasung, Goldbrunnenstrasse, Zürich. Fensterrahmen: Kunstschlosserei Graf, Zürich.
Kosten: 4`700 Franken.

Dezember 1951: Norge Warmluft Oelfeuerungsofen in der Kirche angeschafft.
Preis: 920 Franken.

Ostern 1954: Neue Monstranz, hergestellt von Adolf Bick, Wil, Kt. St. Gallen,
Preis: 980 Franken.
Dieser Betrag wurde von der Pfarrhausköchin, Frl. Maria Zehnder von Kreuzlingen, gesammelt.

23. Dezember 1960: Neue Krippe von Josef Gasser, Bildhauer Lungern Kt. Obwalden,
Preis: 615 Franken

Am 26. März 1962 erteilte der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Johannes Vonderach elf Kindern in der Kirche St. Josef die hl. Firmung. Seit der Reformation war es die erste Firmung in Flims und die erste Firmung in der St. Josefskirche. Die Feier war sehr schön, die Kirche hübsch geschmückt, die Firmfeier begann um 14 Uhr. Die Teilnehmer waren begeistert vom Bischof.

Robert Frank zog am 2. Dezember 1963 als Kaplan nach Nendeln FL, nach einer Tätigkeit von 24 Jahren und fünf Monaten in Flims. Geboren am 13. Mai 1901 in Ennetbürgen, Kt. Nidwalden. Ankunft in Flims-Waldhaus am 16. Juli 1939.

Kirche St. Josef Flims- Waldhaus

		H.H. Martin Gartmann – Pfarrer in Laax (verdienstvoller Erbauer der St. Josefskirche)
1934	1.07.	Grundsteinlegung durch Kan. Vieli Pfarrer in Falera
1936		Benediktion der Kirche durch Generalvikar Christianus Caminada
1937	24. 07.	Einbringung von Altären und Einsetzung der Reliquienkapsel in den Hauptaltar
	24.10.	1. Gottesdienst des neuen 1. Pfarrers von Flims H.H. Georg Käufler v. Weihnungszell – Württemberg (1892 - 18.11.1938 †)
1939		Aufstellung der drei neuen Altäre
1947		neue Stationen, hergestellt von Bildhauer Josef Gasser, Lungern/OW
1951	Nov.	Neue Kirchenfenster (nicht farbig)
1965	14.08.	Glockenaufzug 4 Glocken
		1 1‘500kg – Dreifaltigkeit
		2 850kg – Muttergottes
		3 650kg – Hl. Josef
		4 350kg – St. Martin
		Glockengiesserei: Joh.+Aug. Mark, Brockscheid – Eifel/D
		Hauptdonator: Pfr. Dr. Müller, Birkersdorf/D
1972	01.10.	Einweihung künstl. Kirchenfenster, geschaffen von Lukas Düblin, Kt. BL gestiftet von Fa. Richterich & CO, Laufen (BE heute BL) „Riccola“
1979		Orgelweihe
1980		Kauf Landparzelle 2`307 m2
1981		Umbau Empore (neue Stühle)
1983		Vorschlag zur Gesamtsanierung Kirche – Restaurierung
1989	Frühl.	Baubeginn
		Gottesdienste während Bauzeit: Reformierte Kirche Sa 18.15h, So 8.45h
	17.12.	Einweihungsfeier unter Pfr. Rud. Klampfl durch Generalvikar Giuseppe Pelican
1990		Ostersonntag Orgeleinweihung
1994	19.10.	Spatenstich für den Neubau des Pfarrhauses und der Sentupada
1996	17.03.	Einweihung Sentupada
2003	01.01.	Errichtung der römisch-katholischen Pfarrkirchenstiftung
		Sanierung Kirchendach
2007	Frühl.	Bau der Canorta und des Stuhllagers
	29.09.	Einweihung der Canorta

Priester

1925	Pfr. Michel Anton Alig (Pfarrer in Laax) führt in Flims regelmässigen Sonntagsgottesdienst ein, zuerst im alten Schulhaus, dann in der Villa Badus im Waldhaus	
1930 - 43	Pfr. Martin Gartmann, Laax (Erbauer u .Kirche 1934 – 36)	
1937 - 38	Pfr. Georg Käufler (†18.11.1938) v. Württemberg	
1939 - 63	Pfr. Robert Frank	(nach Nendeln/FL)
1963 - 75	Pfr. Erst Achermann	(nach Lachen)
1975 - 77	Pfr. Benedetg Chistell	(nach Surcuolm)
1977 - 85	Pfr. Albert Lienert	(nach Amden)
1986 - 89	Pfr. Heinrich Butz	(nach Untervaz)
1990	Pfr. Ricardo de Pereira/ Spanien	(01.05. - 16.12.1990)
1991 - 2000	Pater Benedikt Gubelmann († 5.01.2005) bis 2004 Pfarrer in Obersaxen und verantwortlich für Flims und Laax)	
1999 - 2000	Diakon Gregor Barmet (3.06.2000 Priesterweihe, 11.06.2000 Primiz)	
2000 - 2004	Vikar Gregor Barmet	
2005 - 2010	Pfr. Gregor Barmet	(nach Domat/Ems)
2010 - 2011	Vikar Remo Eggenberger	(nach Chur)
2011	Pfr. Peter Miksch	

Die Chronik wurde erstellt von: Charles Chavanne, Werner Eberhard am 10.01.2007 und überarbeitet im Oktober 2011 von Evelyne Carcaterra.